

20/154-155

154

1644 Januar 23., Perpignan

A

BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Den Grund dafür, dass er mit der letzten Post keinen Brief erhalten habe, sehe er in den Kriegswirren in der Nähe der eidg. Grenzen [Bedrohung der franz. und kaiserlichen Truppen]. Bei ihnen selbst sei es jedoch ruhig, "und Ist der spanier so fochtsam und übellmögett dass Er Moncon [Monzon] Last kasieren". In Perpignan werde bald eine gewaltige Armee, die jedoch gleich nach Spanien weiterziehen werde, eintreffen. Dies bedinge, dass man Soldaten von Italien hierher und von Deutschland nach Italien verlegen müsse. Auch solle ein Teil jener Truppen, die Marschall [Henri de La Tour d'Auvergne, vicomte de] Turenne, zu unterstützen hätten, hier durchziehen. So sei zu hoffen, dass in Katalonien bald Ruhe einkehren werde.

Nach Ostern sei, um die anstehenden Probleme zu besprechen, die beste Zeit, eine Gesandtschaft [der kath. Orte ?] an den Hof zu senden. Dazu könnte man, sei doch dem Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de Caumartin] nicht zu trauen, [François] Bassompierre und einen [eidg.] Agenten, den jedoch der König [Ludwig XIV.] selbst bezahlen müsste, ernennen.

[Euphemia Honegger] möge er grüssen lassen.

Original, mit Siegel
AH 20, 244

155

1643 Dezember 21., Perpignan

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Obwohl er ihm in seinem letzten Schreiben mitteile, dass er nicht mehr auf einem Besuch seines Sohnes [Heinrich II. Zurlauben] be-

20/146

20/155-156

stehe, finde er ein Zusammentreffen von Vater und Sohn trotzdem nützlich und vorteilhaft. So hätten sie sich schon seit Jahren nicht mehr gesehen, auch spüre er, dass er seinem Sohne gegenüber eine gewisse Bitterkeit empfinde. Er sei aber sicher, dass, wenn sie sich gegenüberständen, diese sogleich verschwände. Sein Sohn [Heinrich II.] sei ihm nämlich von all seinen Kindern am ähnlichsten. Die Fehler und Unkorrektheiten, die sich dieser habe zuschulden kommen lassen, solle er mit dessen Jugend entschuldigen und dabei nicht ausser acht lassen, dass er dadurch - und dies im Gegensatz zu ihm - nur am Rande betroffen worden sei. Er bitte ihn daher, dessen Angelegenheiten [u.a. Schulden] in Ordnung zu bringen und ihm väterlich zu verzeihen.

Nicht weniger aber müsse er ihn auch ersuchen, sein tiefverwurzeltes Misstrauen, das er gegenüber ihm selber hege, endlich abzugeben. Als Zeichen seiner brüderlichen Zuneigung sende er ihm "unne Charge des musquat".

Er, Heinrich I. Zurlauben, solle bei [Barthélemy] Rolland 250 lb. "Inzügen von [Johann Jakob ?] Itten wegen, da wye ich verstahn nüt würdt für sy wye h oberster [Kaspar Freuler] schribt. des Sohns ankunfft unsrer hisige Händel. wider angmahnen umb geldt. den 27. Jener 1644"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 20, 245

156

1644 Juli 12., Paris

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

In Beantwortung seines letzten Briefes möchte er ihm mitteilen, dass er Hptm. [Johann Balthasar] Honegger, der ihnen verwandtschaftlich am nächsten stehe und der ausserdem in jeder Beziehung ein Ehrenmann sei, mit der Wahrung seiner Interessen betrauen wolle.

20/147